

ZUM SONNTAG

Dankbarkeit als Lebenskunst



Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis, Evangelische
Kirchgemeinde Davos Platz

Herbstzeit ist Erntezeit. Jetzt feiern wir Ernte-dank-zeit in den christlichen Kirchen, in den Gottesdiensten wird gedankt für die Fülle des Lebens. Dankbarkeit wird vom Theologen Heinz Rügger als zentrales Element christlicher Lebenskunst beschrieben. Eine Lebenskunst ist es, wenn das Leben schön, gelingend und reich gestaltet werden kann. Dankbarkeit ist ein wichtiger Teil auf diesem Weg des Leben-Könnens, der Lebenskunst.

Das Leben in Dankbarkeit zu empfangen ist Ausdruck einer ganz bestimmten Lebenshaltung. Ein dankbarer Mensch

ist sich bewusst, dass sein ganzes Leben etwas ist, das er andern zu verdanken hat: Gott, den Eltern, der Gesellschaft, der Kultur, der Natur und Anderen mehr.

Diese Einsicht führt in eine Haltung tiefer Dankbarkeit, geht in «Fleisch und Blut» über. Diese Haltung kann geübt werden, kann zur Lebenskunst werden.

Dabei ist nicht gemeint, dass jederzeit überall danke gesagt werden muss oder dass ständig Dank-Gebete verlangt sind. Jederzeit dankbar zu sein ist auch möglich, ohne immerzu zu beten. Wir können dies mit einer entspre-

chenden Haltung zum Ausdruck bringen. Wer dankbar ist, ist zugleich achtsam auf all das Gute, das uns jeden Tag widerfährt. Wer fixiert ist darauf, was nicht so läuft wie gewünscht oder geplant, wird nicht entdecken, was uns das Leben gelingend, schön und reich machen kann. Menschen, die ein Leben lang ihren Blick auf das Negative gerichtet haben, erfahren auch nur Negatives. Da ist es nicht verwunderlich, wenn Härte, Verbitterung und Griesgrämigkeit Ausdruck der Persönlichkeit werden.

Dankbarkeit hingegen schult das Auge für das Schöne und

Gute, auch im Schweren. «Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird.» (1. Timotheusbrief 4,4) In schwersten Erfahrungen ist die Frage gewiss erlaubt, ob alles, was Gott geschaffen hat, gut sei. Und dafür dann noch Dank zu sagen ist eine riesige Herausforderung. Aber wie oft sind Menschen dankbar nach überstandenen schmerzlichen Erfahrungen, da sie stärker und reifer geworden sind dadurch. Dankbarkeit als Lebenshaltung wird da zur Lebenskunst. Das griechische

Wort «Eucharistia» heisst Danksagung oder Dankerweisung. Im Abendmahl hat Jesus Brot und Wein genommen, dafür gedankt und es mit den Seinen geteilt, am Abend vor seinem Tod. Mit der Feier der Eucharistie, mit dem Teilen von Brot und Wein, bringen wir zum Ausdruck, wie Dankbarkeit als Lebenshaltung in Fleisch und Blut übergeht, im Gottesdienst «einverleibt» wird.

Die Dankbarkeit ist eine Lebenskunst, die uns das Leben als schön, reich und gelingend erleben lässt. Ernte-dank ist auch dafür da.

Familien-Ferienwochen der Stiftung Kinderhospiz CH

pd | Die erste Familien-Ferienwoche der Stiftung Kinderhospiz-Schweiz startete mit einem sportlichen Auftakt: Die Familie Cia aus Buttikon mit ihren zwei Kindern, die beide an einer unheilbaren und lebensverkürzenden lysosomalen Speicherkrankheit (Gangliosidose GM2) leiden, trafen am vergangenen Dienstag am Davoser-See auf Harry Ohlig, den Marathonläufer aus Radolfszell (D). Ohlig absolviert 365 Tage lang jeden Tag eine Halbmarathon-Strecke (21.0975 Kilometer) um und entlang dem Bodensee, zugunsten der Kinderhospizarbeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Am 30. September hat er seine Tagesstrecke nach Davos verlegt, um dort die Familie Cia zu treffen und den Startschuss zu den Familien-Ferienwochen zu geben. Auf der ersten Runde um den See wurde Harry Ohlig von Karin Cia und Cor-

nelia auf dem speziellen Velotandem begleitet. Am Abend trafen sich zehn ehrenamtliche Betreuungshelfer und -helferinnen aus Davos, die in Dreier-Teams die zwei Ciamädchen Priska und Cornelia während drei Tagen betreuen werden. Da für beide Mädchen je eine 24-Stunden-Betreuung notwendig ist, ist diese Betreuung sehr personalintensiv. Die drei Teams, zusammen mit der Nachtpiket-Betreuerin, werden Ausflüge in der Umgebung von Davos machen und den zwei Mädchen ein unvergessliches Erlebnis bieten.

Während diesen drei Tagen haben Rico und Karin Cia nun nach fast 20 Jahren wieder einmal Zeit, zusammen etwas zu unternehmen. Sie können sich nun endlich einen langersehnten Traum erfüllen und nach Bochum zum Musical «Starlight-Express» reisen. Denn die zeitliche und physi-

sche/psychische Belastung von Eltern mit schwer kranken Kindern ist enorm hoch, und es bleibt kaum Zeit, sich einmal eine Auszeit zu gönnen. Bereits in der zweiten Oktoberwoche nimmt eine zweite Familie an einer Ferienwoche im Hotel Seebüel teil. Es ist das Ziel der Stiftung Kinderhospiz Schweiz, bereits heute den betroffenen Familien diese Auszeit mit den Familien-Ferienwochen anzubieten und möglich zu machen – noch bevor das erste Kinderhospiz der Schweiz gebaut ist. Am Samstag, 4. Oktober (ab 18 Uhr) findet der Benefiz-Abend, mit Begrüssung durch den Davoser Landammann Tarzisius Caviezel, im Sunstar Alpine Hotel an der Parkstrasse 1 in Davos statt. Wer sich dazu noch anmelden möchte, sollte dies bitte unbedingt telefonisch direkt beim Hotel machen (Tel. 081 836 12 12).
Infos: www.kinderhospiz-schweiz.ch



Läufer Harry Ohlig und Karin Cia mit Cornelia werden auf ihrer Seerunde kräftig angefeuert.

ps

TODESANZEIGEN

Kannst du nicht allen gefallen durch deine Tat und dein Kunstwerk, mach es wenigen recht, vielen gefallen ist schlimm.

Schiller

Todesanzeige

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, meiner Mutter, unserem Nani und unserem Urnani

Dora Fischer

21. Juni 1928 bis 26. September 2014

Nach kurzer, schwerer Krankheit bist Du nach einem langen und erfüllten Leben für immer von uns gegangen

Traueradresse:
Werner Fischer
Tobelstrasse 1
8962 Bergdietikon

In Liebe und Dankbarkeit
Werner Fischer
Rudolf und Wilhelmina Fischer
Jan und Juliane Fischer mit Louise
Annina und Marco Fischer mit Sophia und Tobias
Sebastian Fischer

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.
Anstelle von Blumen gedenke man Médecins Sans Frontières, PK 12-100-2.

TODESANZEIGE UND DANKSAGUNG

In grosser Dankbarkeit für Deine Liebe, Kraft und Weisheit nehmen wir Abschied von Dir, meiner lieben Mutter und unserer herzensguten Weggefährtin

Verena Corbelli-Zehnder

1. Juli 1929 – 29. September 2014

Dein Dank geht an alle, die Dir mit Wohlwollen begegnet sind.

Traueradresse:
Regula Corbelli
Rue du Collège 19
1227 Carouge

Regula Corbelli, Deine Tochter
Jenak Coutalides, Dein Weggefährte
Rosa Zehnder, Deine Schwester
Verwandte, Freunde und Nachbarn

Die Abdankung mit anschliessender Erdbestattung auf dem Friedhof Carouge findet am 6. Oktober 2014, um 10.30 Uhr statt: Chapelle de la Cluse (Murith), Bd de la Cluse 89, 1211 Genève 4.

Jedoch ist die Trauer nicht endlos.
Mithilfe der Zeit
«verzehrt sie sich von selbst».
Strindberg